GEMEINDE NEUENDETTELSAU

BERICHT AUS DER SONDERSITZUNG

Sitzungsdatum: Montag, 20.06.2022

Sondersitzung zum Bau der Grund- und Mittelschule

Nach dem Bürgerentscheid zugunsten des alten Schulstandorts ist der Gemeinderat zusammengekommen, um über das weitere Vorgehen bei der Planung für den Bau der Grund- und Mittelschule zu beraten.
Die Verwaltung leitete dem Gremium zunächst eine Information der Schule weiter, wonach die 2. Jahrgangsstufe aufgrund der Schülerzahlen ab dem kommenden Schuljahr 4-zügig sein wird. Dies hat zur Folge, dass die Gemeinde kurzfristig bis zum Schulbeginn 2022/2023 Container beschaffen und aufbauen muss, um den Unterricht gewährleisten zu können.
Nach einem kurzen Austausch der Fraktionen, gab eines der beteiligten Planungsbüros einen Rückblick auf die früheren Planungen am alten Standort und die damit verbundenen Problemstellungen:

- 2017 wurde ein Platzbedarf von 614m² festgestellt worden: drei Klassenräume und verschiedene andere Fehlflächen
- Der Keller darf wegen der Lichtverhältnisse nach aktuellen Vorgaben nicht mehr als Unterrichtsraum genutzt werden
- Die Aufstockung aus dem Jahr 1996 in Leichtbauweise ist wegen zu hoher Temperaturen im Sommer ebenfalls dauerhaft nicht mehr nutzbar.
- Barrierefreiheit ist im Bestandsgebäude nicht gegeben. Allein im Bereich der Mittelschule müssten sieben Aufzüge eingebaut werden
- Sehr kostenintensive Nachbesserungen beim Brandschutz wären notwendig
- Ein Gutachten ergab, dass eine Sanierung bereits 80% der Kosten eines Neubaus verursachen würde

Schuldirektorin Franziska Hruschka erläuterte im Anschluss die Wichtigkeit und Notwendigkeit, das Raumfunktionsbuch wie vom Gemeinderat bereits beschlossen, weitestgehend beizubehalten und umzusetzen. Zum einen seien darin die aktuellen Vorgaben des Kultusministeriums, der Lehrpläne und der Schulbaurichtlinien berücksichtigt, wovon auch die Bewilligung von Fördermitteln abhänge. Zum anderen bestehe der Auftrag, Kinder mit Behinderung in die Regelschule zu integrieren, und neue pädagogische Konzepte umzusetzen, wobei man derzeit jedoch massiv an räumliche Grenzen stoße.
Die Verwaltung wies den Gemeinderat darauf hin, dass eine Entscheidung getroffen werden müsse, ob ein Neubau, ein Teilneubau oder eine Sanierung durchgeführt werden solle. Der Gemeinderat sprach sich dafür aus, den Beschluss neu zu bauen beizubehalten. Die Verwaltung wurde angewiesen, beim Architekten drei Planungsvarianten in Auftrag zu geben:

1. Auslagerung des kompletten Betriebes, Abriss und Neubau als kürzeste Variante
2. Der Neubau in zwei Bauabschnitten
3. Den Bau auf einen längeren Zeitraum zu strecken. Als Basis sei die Grundlagenermittlung am Altstandort heranzuziehen.

Die Verwaltung wird die Grundsatzfragen dazu baldmöglichst mit der Schulbaukommission klären.